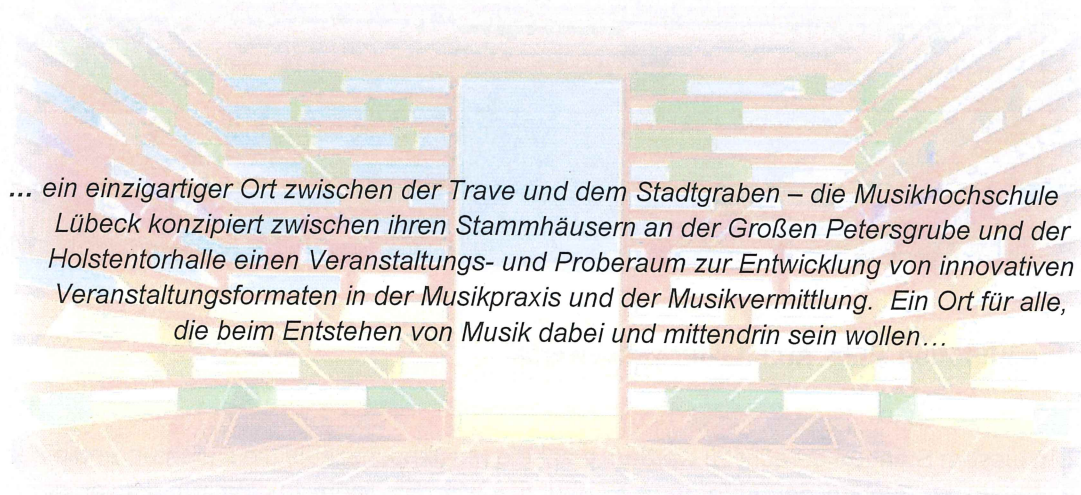


<RAUM¹>

... als innovativer Aufführungs- und Begegnungsraum für die Musikhochschule

- als Raum für *künstlerisch innovative Aufführungskonzepte* dessen Funktionen der MHL derzeit fehlen, um Wettbewerbsnachteile der MHL im Vergleich mit andern Hochschulen auszugleichen und die MHL zukunftsfähig zu machen
- als *zusätzlicher Raum*, für Raum, der uns dringend fehlt, um das Defizit an nutzbarem Raum für Ensembles zu vermindern
- als Raum für *Impulse*, um das Kulturleben in Schleswig-Holstein und der Hansestadt Lübeck mit neuen Formaten zu bereichern



... ein *einzigartiger Ort* zwischen der Trave und dem Stadtgraben – die Musikhochschule Lübeck konzipiert zwischen ihren Stammhäusern an der Großen Petersgrube und der Holstentorhalle einen *Veranstaltungs- und Proberaum* zur Entwicklung von innovativen Veranstaltungsformaten in der Musikpraxis und der Musikvermittlung. Ein Ort für alle, die beim Entstehen von Musik dabei und mittendrin sein wollen...

Stand: 20.6.2019

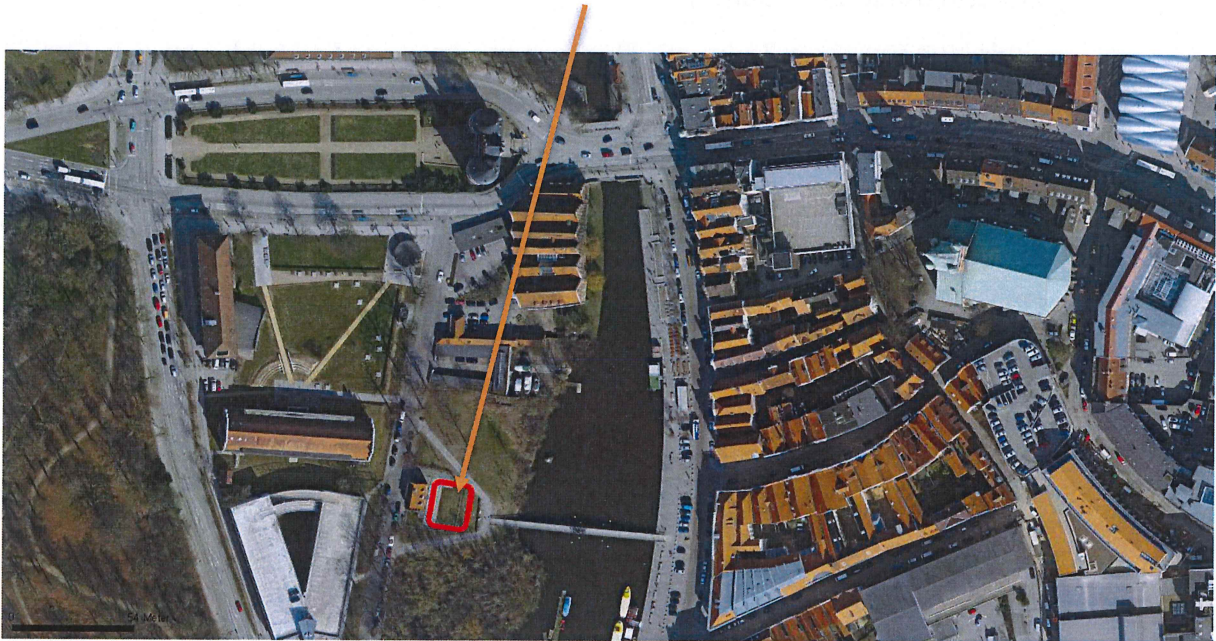
¹ Die MHL arbeitet an einem Projekttitel, der einerseits das Projekt gut darstellt, andererseits vor dem Architekturwettbewerb noch keine Vorgaben schafft.

Der Ort für unsere neue Kulturstätte

Das Grundstück an der Wallstraße 7 -9 liegt von der Musikhochschule Lübeck (MHL) aus gesehen hinter der sog. „Professorenbrücke“ auf der gegenüberliegenden Traveseseite. Das im Bild dargestellte orange-rote Rechteck entspricht ungefähr der Grundfläche.

Die Fläche ist als Grünfläche ausgewiesen und steht unter Denkmalschutz. Mit der Denkmalschutzbehörde der Stadt Lübeck wurde besprochen, dass folgende Möglichkeiten bestehen: Die Grundfläche des Gebäudes soll maximal 350 qm groß sein, das Raumprogramm sieht die für eine Aufführungsstätte notwendigen Funktionen vor: Aufführungsraum und Nebenräume, die für die Nutzung des Aufführungsraumes unabdingbar sind, wie Toiletten, ein Lager (für die Bestuhlung und Musikinstrumente), einen Empfangsraum, Technikraum, ein Foyer mit der Funktion Getränkeausschank, wenn unabdingbar ein Überaum, zum Einspielen / Einsingen der Musiker.

Der Anbau und das Denkmal sollen durch einen transparenten (möglichst gläsernen) Zwischenbau verbunden werden. Dieser Zwischenbau soll quasi als Fuge, die beiden Gebäude optisch differenzieren, aber funktional verbinden.



Durchführung eines Architekturwettbewerbs

Um diesem Standort gerecht zu werden, plant die Musikhochschule die Durchführung eines Architekturwettbewerbs. Neben der Anforderung, Bauentwürfe mit einem qualitativ hochwertigen künstlerisch-architektonischen Anspruch zu erlangen, besteht die weitere Anforderung darin, einen wettbewerbsrechtlich korrekten Architekturwettbewerb unter Einbindung des Lübecker Denkmalschutzes, des Gestaltungsbeirats sowie der städtischen Politik durchzuführen. Ziel dabei ist es, mit dem Bau der erweiterten Altstadt ein attraktives Gebäude hinzuzufügen.

<Raum für künstlerisch innovative Aufführungskonzepte>

Die MHL benötigt einen modernen Konzert- und Veranstaltungsraum, der es ermöglicht die aktuellen Diskussionen über Veranstaltungsformate und insbesondere Multimedialkonzepte an der MHL umzusetzen. Damit würde die MHL in diesem wichtigen Bereich der Lehre und der Entwicklung von neuen Kunstformen mit anderen künstlerischen Hochschulen, insbesondere Musikhochschulen, gleichziehen.

Konzert- und Vermittlungsbetrieb im Wandel

<was ist ein Raum für künstlerisch innovative Aufführungskonzepte?>

Nicht nur die Kunst, sondern auch die Art und Weise ihrer Präsentation und ihrer konkreten Durchführung ist im Wandel. Konzerte finden nicht mehr ausschließlich in Konzertsälen statt; sogar die klassische Musik hat im Laufe des 20. Jahrhunderts den Weg auf Bauernhöfe, in Fabriken und Lagerhallen sowie ins Freie gefunden. Die traditionellen Beziehungen zwischen Interpret*innen und Zuhörer*innen bzw. Zuschauer*innen werden hinterfragt und erweitert. Auch die Dauer von Konzerten wird im Rahmen von Installationen bis hin zu Monaten oder Jahren aufgebrochen. Es gibt Konzerte im öffentlichen Raum, multimediale Projekte, bei denen interaktiv auf Passant*innen reagiert wird, oder Konzerte, die virtuell stattfinden – um nur einige gegenwärtige Konzertformen zu nennen. Im Bereich der Musikvermittlung gilt Ähnliches: Kinder, Jugendliche und Erwachsene setzen sich kreativ schöpfend mit Musik auseinander und nehmen somit aktiv und gestaltend an der übergeordneten Diskussion zum Verhältnis zwischen Zuschauer*innen und Akteur*innen teil.

Wir streben an, bestehende innovative Musik- und Veranstaltungskonzepte mit neuen Ideen zusammenzuführen, Raum für das Nachdenken über die Konzertform und zukünftige musikalische Rezeptionsformen zu schaffen und damit das Musikleben und insbesondere die musikalische Bildung in Lübeck und dem Land Schleswig-Holstein zu befördern. Verschiedene Formate sind als Ausgangspunkte denkbar und werden im Sinne einer nicht abschließenden Liste aufgezählt. Die Großzahl der Formate bezieht sich auf das Feld „Kunst im Raum“, basiert also auf einem direkten Bezug zu Raum und Umgebung oder bezieht diese Komponenten zumindest ein.

- Konzerte mit Performanceanteilen, die den gesamten Raum zur Bühne umfunktionieren
- Installationen, die von Besucher*innen zeitunabhängig besucht werden können
- Interdisziplinäre Projekte

<zusätzlicher Raum>

Die MHL hat ein ausgewiesenes Raumdefizit, das vorliegende Konzept zielt auf zusätzliche Möglichkeiten für Veranstaltungen und Probenarbeit.

Die räumliche Entwicklung der MHL

<zusätzlicher Raum - warum fehlt Raum und wieviel?>

Die Musikhochschule Lübeck hat einen erheblichen Raummehrbedarf. Sie ist seit dem Beginn der 1980er Jahre in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble in der Lübecker Altstadt, in der Großen Petersgrube untergebracht. Dass dieser Unterbringung zugrundeliegende Raumprogramm aus den 1970er Jahren hatte eine Anzahl von 280 Studienplätzen zur Grundlage, derzeit wären einer derartigen Bedarfsberechnung 448 Studierende zugrunde zu legen. Zudem wuchs der Raumbedarf der Verwaltung durch die Übertragung der Selbstverwaltungsrechte durch das Land Schleswig-Holstein auf

die Hochschule. Dies machte neue Verwaltungsfunktionen notwendig. Ebenso steigt der Bedarf an Musikpädagogen den das Land Schleswig-Holstein für seine Schulen benötigt und deren Ausbildung an der Musikhochschule erfolgt. In den kommenden Jahren werden wir unsere Kapazitäten dafür erweitern müssen.

Eine Entspannung der Situation konnte durch eine Zwischennutzung des ehemaligen Stabsgebäudes der Cambrai-Kaserne erreicht werden. Dieses Gebäude wurde jedoch verkauft. Neu, seit 2004, ist die Nutzung der Holstentorhalle durch die Musikhochschule. Sie wurde aus Mitteln der Possehl-Stiftung umgebaut. Dort stehen auf rund 800 m² Unterrichts- und Überäume zur Verfügung.

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur hat einen externen Gutachter mit der Ermittlung des Raumbedarfs beauftragt. Im vorliegenden Entwurf des Gutachtens wurde die Bedarfsdeckung der MHL mit 71 % errechnet, was einen Raumbedarf von rund 2.200 qm entspricht. Dieser Raumbedarf ist in den vorhandenen Gebäuden nicht mehr zu decken.

< Raum für Impulse >

Der Konzert- und Veranstaltungsraum bereichert das Kulturleben in der Hansestadt Lübeck, indem Formate ermöglicht werden, die in einem großen Teil der bestehenden Räume nicht realisierbar sind.

Kulturelle Bedeutung und Nutzung der Räumlichkeiten

<wie sollen Impulse in das Land und in die Stadt gesendet werden?>

Die geplante musikalische Begegnungsstätte kann aufgrund ihrer zentralen Lage an der Trave zu einem kulturellen Hotspot in Lübeck werden, der weit über die Grenzen der Stadt Ausstrahlungskraft entfaltet. Die Etablierung der Begegnungsstätte, in der soziokulturell relevante Veranstaltungsformate angeboten werden können, wird durch ihre Lage am „äußeren Kreis“ der Lübecker Altstadt begünstigt. Sie soll ein attraktives Tor für die Menschen aus Schleswig-Holstein und darüber hinaus für Tourist*innen sein, die die Altstadtinsel über die „Professorenbrücke“ betreten möchten. Die gesamte verkehrliche Infrastruktur der Stadt ist auf diesen Punkt ausgerichtet: der nahe Bahnhof, die ebenfalls dort verorteten überregionalen Buslinien und die vorhandenen Parkplätze.

Die MHL öffnet sich mit diesem Gebäude nicht nur für alle Altersgruppen. Vielmehr kann sie sich im Rahmen der Verwirklichung dieses Projekts auch in ihre örtliche Umgebung öffnen. Bei gutem Wetter könnten Veranstaltungen „open air“ erlebt werden – bewegliche Elemente des neuen Gebäudes gäben diese Möglichkeit her. Durch ihre transparente Gestaltung kann die geplante Begegnungsstätte ein Ort zum Verweilen für die Bürger*innen der Hansestadt Lübeck sein. Die verglasten Elemente des Baus können ferner die kulturelle Teilhabe befördern, indem auch in nicht-öffentlichen Zeiten an der kreativen Arbeit im Rahmen von Proben und Unterricht partizipiert werden könnte. Neben den bestehenden Konzertsälen soll der neue Raum an der Trave ein Schaufenster der MHL sein, der es den Bürger*innen erlaubt, ihre Musikhochschule hautnah mizuerleben und Lübeck verstärkt zu einer kulturellen Metropole und erstklassigen musikalischen Ausbildungsstätte in Norddeutschland zu machen. Dazu planen wir vor allem die folgenden Aufführungsformate:

- Drop-In Formate, in denen Musiker*innen, aber auch Musikvermittler*innen unterschiedliche Vermittlungsformen erproben und erfahren können
- Musikalische Arbeit im Rahmen von Projekten mit Schulklassen und anderen Personengruppen
- Öffentliche Proben im Sinne einer „Werkstattkultur“ (Making Off Culture)
- Gesprächs- und Werkstattkonzerte